

Kolumne

Zum Star geboren

Es fühlt sich schon gut an, ein Star zu sein. Ich kann tun und lassen, was ich will, mir sind keine Grenzen gesetzt, und mit Steuern muss mir erst recht niemand kommen – darauf pfeife ich! Ich kann es mir ja leisten. Auf die breite Masse schaue ich herab – sollen die Leute doch nur sagen, ich sei abgehoben. Passt es mir an einem Ort nicht, dann ziehe ich eben weiter – es gibt genug schöne Fleckchen auf dieser Erde, wo ein Star noch willkommen ist!

Ich ahne schon, was Sie sich jetzt wünschen: Dem Bürschchen sollte man kräftig in den Allerwertesten treten! Doch ich darf Sie darauf hinweisen, dass eine solche Massregelung einer jeglichen modernen Pädagogik widerspricht – nebst der Tatsache, dass Sie unter normalen Umständen eh nicht nah genug an mich herankommen würden. Und seien wir ehrlich, so schlimm ist mein Gebaren nun auch wieder nicht – da gibt es so manch anderen, wirklich nervtötenden Star. Etwa dieser Kanye West, hält sich für den Grössten, für ein Genie, und hat zu allem Überdross auch noch ein nicht minder nerviges Reality-Show-Starlet aufgepickt. Und überhaupt: Singen kann ich sowieso besser!

Man mag mir vorhalten, ich hätte gar nichts für meinen Sonderstatus machen müssen, mein Dasein als Star hätte ich einzig und allein meinen Eltern zu verdanken – Mutter ein Star, Vater ein Star. Da war mein Weg zum Überflieger geebnet, das muss ich zugeben. Ich bin sozusagen ein «Natural Born Star» – mir wurde das gewisse Etwas bereits in die Wiege gelegt. Jedenfalls geniesse ich jetzt den Ruhm – «Ehre, wem Ehre gebührt!» – und nehme den Titel als Vogel des Jahres in Deutschland gerne und mit Stolz entgegen. Dort ist der Star halt ein Star! In der Schweiz fiel die Wahl auf den Wanderfalken, für mich völlig unverständlich – der Vogel kann ja nicht einmal singen, und als Star taugt er schon gar nicht!



Andreas Ditaranto

ANZEIGE

Bivio
WILLKOMMEN BEI UNS

Frühlingskifahren
bis 8. April 2018

Wochenendbetrieb
14. und 15. 4. 2018

SCHNEESPORTBIVIO.CH

«Tout à coup» von St. Gallen nach Paris

Comic Im Rahmen des Sankt Galler Literaturfestivals Wortlaut, das am 22. März beginnt, präsentiert Lika Nüssli ihre neue Graphic Novel «Vergiss dich nicht».

Was haben Sie neulich zum ersten Mal ausprobiert?

Seit vergangener Woche wohne ich in Paris, und es gibt natürlich andauernd Dinge, die ich zum ersten Mal mache. Aber eigentlich ist Neues ausprobieren ein Lebensinhalt von mir. Ich liebe die Improvisation und habe Mühe mit Routine.

Was ist Ihr Lieblingswort?

Ich liebe Wörter, deren Klang und Inhalt – Sprache an sich. Im Moment natürlich Französisch. Zum Beispiel «tout à coup». Es hört sich alles so verheissungsvoll an hier.

Welches Talent würden Sie gerne noch haben?

Singen und schauspielern – es sind Ausdrücke des Moments. Eins sein mit sich selber in einer Kunstform mit dem eigenen Körper.

Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Immer gerade das letzte Buch, das ich mir reingezogen habe. «Das Museum der Unschuld» von Orhan Pamuk hat mich vor kurzem so sehr berührt, dass ich manchmal mitten der Nacht wach wurde und wissen wollte, wie der Autor die Geschichte weiterspinnt.

Was war früher Ihr liebstes Schulfach?

Rechnen, da war ich gut, weil mein Vater das immer mit mir übte. In den musischen Fächern wie Zeichnen – was mir ja entsprochen hätte – war es mir meistens zu eng und kleinlich.

Was haben Ihre Eltern früher immer zu Ihnen gesagt?

Dass ich eine gute Arbeiterin und kreativ bin und das Leben geniessen soll.

Sammeln Sie etwas?

Stoffe und Bücher – Bilderbücher, Comics, Kunstbücher. Das spiegelt meine beiden Berufe, Textildesignerin und Illustratorin, wider.

In welche Epoche würden Sie mit einer Zeitmaschine reisen?

Ins Mittelalter, das empfinde ich als dunkel, rüde, gefährlich, mystisch, erotisch, lebendig, wichtige Grundlagen wurden gelegt – aber bitte nur kurz und mit einem sicheren Retourticket!

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank?

Frischen Salat oder knackiges Gemüse – und wenn nicht, geht's mir schlecht...

Welche Frage stellen Sie am liebsten anderen?

Was denkst du gerade? (chs)



Am Sonntag, 25. März, findet im Kunstmuseum St. Gallen die Buchvernissage zu Lika Nüsslis neuem Werk «Vergiss dich nicht» statt. Bild: Herbert Weber/zVg

Lika Nüssli

Die Künstlerin Lika Nüssli wurde 1973 geboren und wuchs in Gossau auf. Nach dem Vorkurs für Gestaltung in Romanshorn und einer Ausbildung zur Textildesignerin in Herisau studierte sie Illustration an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern. Seit 2003 arbeitet sie als freischaffende Künstlerin. 2016 erhielt sie den Hauptpreis des Comicstipendiums der Deutschschweizer Städte. Ihr neues Werk «Vergiss dich nicht» ist eine gezeichnete Erzählung über das Erinnern, das Vergessen und über den Migrationskosmos in Altersheimen.

Uli Stein

